

Pulsnitzer Wochenblatt

Fernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger und Zeitung

Telegr.-Abz.: Wochenblatt Pulsnitz.

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Nutz. Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Für Haus und Herd“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen 1.26.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pf. Sozialpreis 10 Pf. Kellame 25 s. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz, umfassend die Ortsgemeinden: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Bollung, Großpörsdorf, Bretzig, Hauswalde, Dhorn, Oberleina, Niederleina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Zhiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf. Druck und Verlag von E. C. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr.) Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 34.

Donnerstag, den 19. März 1908.

60. Jahrgang.

Roh- und Viehmarkt in Radeburg, Mittwoch, den 25. März 1908.

Für Rinder und Schweine und Ursprungszeugnisse mitzubringen.

Donnerstag, den 26. März: Krammarkt daselbst.
Der Stadtrat zu Radeburg.

Das Wichtigste vom Tage.

Die Dresdner Maurer beschlossen, den Mustertarif des Deutschen Arbeitgeberbundes nicht anzunehmen.

Das Zustandekommen des Vereinsgesetzes ist durch ein Kompromiß über den Sprachenparagrafen gesichert.

Die Vereinsgesetzkommission des Reichstages begann gestern die zweite Lesung der Vereinsgesetzvorlage und erledigte sie bis auf den Sprachenparagrafen, über den heute erst beraten werden soll. es steht indes fest, daß es zu einer Einigung unter den Blockparteien und mit der Regierung kommen wird.

Nach einer telegraphischen Meldung des Gouverneurs von Deutsch-Südwestafrika ist die Abnahme der Eisenbahnlinie Otavi-Grootfontein und die Eröffnung des Verkehrs am 13. März erfolgt.

Die Feier des 18. März ist in Berlin im allgemeinen ruhig verlaufen. Nur nachmittags ereigneten sich drei unbedeutende Zusammenstöße.

Die Kolonialdebatte.

Der parlamentarische Himmel ist nicht mehr so bewölkt wie in den letzten Tagen und die Sonne der friedlichen Stimmung leuchtet auch über der Kolonialdebatte. Man weiß, zu welcher hitzigen Debatte es bei der Beratung des Kolonialgesetzes in der Kommission gekommen ist und welche scharfe Angriffe Staatssekretär Dernburg über sich ergehen lassen mußte und zwar gerade von Persönlichkeiten, welche bisher auf das Entschiedenste für die Stärkung des kolonialen Gedankens eingetreten waren. Diese Stimmung stand in einem merkwürdigen Gegensatz zu dem Jubel, mit welchem die Berufung Dernburgs feinerzeit aufgenommen worden war. Aber es handelte sich hierbei nicht um die Person des Staatssekretärs, sondern um die prinzipielle Auffassung bedeutender Fragen der kolonialen Betätigung, wie Ansiedlung, Behandlung der Eingeborenen u. v. Von der Konfliktstimmung, wie sie in der Budgetkommission herrschte, ist aber im Plenum kaum etwas wahrzunehmen, man befreit sich allseitig größter Ruhe und Objektivität und läßt auch den Staatssekretär trotz manchen entgegengesetzten Standpunktes volle Gerechtigkeit widerfahren. Man hat eben das Gefühl, es mit einer Persönlichkeit zu tun zu haben, die genau weiß, was sie will und ein bestimmtes Ziel verfolgt, während man bisher mehr oder minder hin und her lavierte. Der Kolonialetat hat Hand und Fuß und der konservative Wortführer von Reichshofen gab wohl nicht bloß der Ueberzeugung seiner Partei Ausdruck, als er erklärte, daß noch niemals der Etat mit einer so gründlichen Verteilung behandelt worden sei wie diesmal. In der Dienstagssitzung entwickelte Herr Dernburg noch-mals sein Programm in großen Zügen und man muß es im allgemeinen sympathisch aufnehmen, wenn man vielleicht auch teilweise gelinde Zweifel hegt, ob sich alles so, wie es der Staatssekretär wünscht, durchführen lassen wird. Jedenfalls ist sein Standpunkt, daß die Regier. zur Arbeit erzogen werden müssen, von nicht geringerer Bedeutung für die Entwicklung unserer Kolonien wie das vom Staatssekretär aufgestellte Bahnprogramm, welches hoffentlich die Billigung des Parlaments finden wird. Auch wäre es zu wünschen, daß die Erwartungen des Staatssekretärs, daß die Kolonien die für sie notwendigen Ausgaben selber amortisieren werden, in Erfüllung gehen. Alles in allem aber ist zu erkennen, daß in unsere Kolonialpolitik eine gewisse Stabilität kommen wird, welche für das Gedeihen unserer Schutzgebiete nur von Vorteil sein kann.

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. Von Sonnabend bis Dienstag fand im Schützenhause das Musterungsgeschäft statt. Schon in den frühen Morgenstunden kamen die militärpflichtigen Mannschaften der benachbarten Dörfer in die Stadt herein, um ihrer Bestellungspflicht zu genügen. Diesen Gang zur Musterung wird manch einer mit gemischten Gefühlen angetreten haben; bedeutet er doch einen hochwichtigen Abschnitt in dem Leben aller jungen Männer. Aber nicht allein der Soldatenandidat sieht dem Ergebnis der Musterung mit gespannter Erwartung entgegen, sondern auch seine Familienangehörigen haben hohes Interesse daran und alle fragen bei der Zurückkunft des Bestellungspflichtigen aus der Stadt: „Bist Du Soldat geworden?“ Auch das heimliche Liebchen des Jünglings möchte so schnell als möglich wissen, ob der Geliebte zur Armee gezogen wurde, und verstohlen blickt so manches Augenpaar von verborgener Stelle aus die lange Dorfstraße entlang, um das gegebene Abzeichen, ein „rotes“ oder „grünes“ Sträubchen, am Hute des Herzliebsten erblicken zu können, das ihm altem Brauch gewöhnt alles andere kundtut. Ehe aber die Stadt verlassen wird, suldigt man noch ausgelassen der tollsten Freude und so manches muntere Liebchen erschallt. So mancher aber, der in diesem Jahre noch nicht als „tauglich“ befunden wurde, hofft, daß im nächsten Jahre die Musterungskommission ihn zum Soldaten erwählen wird, während wieder andere auf das „dauernd untauglich“ ihre Hoffnung setzen.

Von 42 Bestellungspflichtigen der Stadt Pulsnitz sind 16 Mann als tauglich befunden worden.

Wie wird das Wetter am Sonntag sein? Es sieht noch recht winterlich über Europa aus. Die letzte Zeit brachte im Norden Europas noch Kälte bis zu 28 Grad Celsius, auch heute herrschte im größten Teile Europas am Morgen Frost, es hatte Karlstadt 15, Wilna 12, Helsingfors 8, Haparanda 7, Stockholm, Riga, Pinst 6 Grad Kälte. Es dringt jetzt aber von Westen bezw. Nordwesten her ein Depressionsgebiet ostwärts vor, das mildere Luft herbeiführen und damit die Kälte (es hatte fast ganz Deutschland am Morgen noch Frost) zurückdrängen wird. Wenn auch ernstlich der Frühling noch nicht seinen Einzug halten wird, so erwarten wir doch für Sonntag leidlich milde Temperatur, aber sonst bei wechselnder Bewölkung etwas Niederschläge, da der jetzt vorrückenden Störung weitere vom Ozean folgen werden.

Und du, Herr Winter, tue uns einen Gefallen, drücke dich, es ist wirklich Zeit, komm zu gelegener Zeit wieder, da sollst du uns willkommen sein, jetzt aber mach dem holden Knaben Frühling die Herrschaft nicht streitig. w.

Das neue 25-Pfg.-Stück wird nicht durch Loch sein und aus einer ganz dünnen Platte aus reinem Nickel mit einem Durchmesser von etwa 23 mm bestehen. Die Größe der neuen Münze steht danach zwischen dem 20-Mark- und dem Einmarkstück.

Großnaundorf. Am nächsten Sonntag sollen im hiesigen Lunzischen Gasthose die Kinderaufführungen zum Besten der Schuluhr auf vielseitigen Wunsch hin wiederholt werden. Ein neues Stück ist zu den früheren hinzugefügt worden. Möchte die viele Mühe, die Herr Lehrer Blasius auf die Einübung derselben verwendet hat, durch reichlichen Besuch von hier und der Umgegend gelohnt werden. Der Beginn ist auch diesmal auf 4 Uhr nachmittags festgesetzt.

Kamenz. Der vorige Woche vom Landwirtschaftlichen Institut der Universität zu Leipzig abgehaltene Weideturkus war von einer ansehnlichen Anzahl Landwirten aus ganz Sachsen besucht, aus der Amtshauptmannschaft kamenz beteiligten sich daran die Herren Rittergutspächter Hauffe-Brauna, Gutsbesitzer B. Hantsche-Prietitz und Rade jun.-Bischheim. Möge dieser Kursus der seine Fortsetzung voraussichtlich im laufenden Sommer, und nächsten Winter haben wird, in der eingeschlagenen Weidewirtschaft, insbesondere aber für die ganze heimische

Viehzucht von Nutzen, dem Vaterlande aber zum nationalen Wohlstande gereichen.

Dresden. Dem Hofprediger Kessler in Potsdam hat der Kaiser nunmehr gestattet, einem Rufe nach Dresden an die Lukasgemeinde Folge zu leisten. Hofprediger Kessler wird voraussichtlich Ende Juni sein neues Amt antreten. Kessler war viele Jahre Erzieher der kaiserlichen Prinzen und wurde nach dieser Wirksamkeit vom Kaiser als Garnisonspfarrer an die große Garde-Garnison Potsdam berufen.

Die Wahlrechtsdeputation der sächsischen Zweiten Kammer beschloß in ihrer gestrigen Sitzung, das Schweigegebot über ihre Verhandlungen aufzuheben und über den bisherigen Verlauf der Verhandlungen der Deputation einen offiziellen Bericht herauszugeben. In derselben Sitzung gab die Regierung ihren Willen kund, weiter für die Wahlrechtsreform zu arbeiten, und zwar in dem Sinn, daß ein Wert zustande komme, das die Unzufriedenheit über die Wahlrechtsverhältnisse beseitigt.

In Königsbrück ist am Montag Abend in der Wohnung des Schuhmachers Hofmann in der Poststraße die aus Behm und Weller bestehende Decke des Wohnzimmers herabgestürzt. Ein 5 jähriges Kind wurde getötet, ein 4 jähriges erlitt einen Beinbruch.

Bischofswerda. Sonntag Abend 1/8 Uhr ist nach langem, schwerem Leiden im Alter von 59 Jahren Herr Kommerzienrat Ernst Großmann-Herrmann, Ritter des Königlich Sächsischen Albrechtsordens 1. Klasse u. v., Seniorchef des Hauses F. G. Herrmann & Sohn in Bischofswerda, gestorben.

In einem Schadenprozeß unterlegen ist in zwei Instanzen die Stadtgemeinde Radeberg. Sie hatte eine von einem Dresdner Kaufmann hinterlegte Straßenaufkaution in Höhe von 1100 M der Rechtsnachfolgerin des selben ausgezahlt, trotzdem die Rückzahlung nur gegen Rückgabe des Hinterlegungscheins erfolgen durfte. Später verlangte der Dresdner Kaufmann auf Grund seines Scheines sein Geld zurück und wurde, als er es nicht erhielt klagbar. Die Stadt unterlag und hat außer etwa 600 M Kosten an Kapital und Zinsen 1332 M zu zahlen. Die Rechtsnachfolgerin des Dresdner Kaufmanns, eine Dresdner Grundstücksbank, an die sich die Stadtgemeinde nun zu halten hätte, ist unterdessen fallit geworden.

Meißen. In Spaar sprach ein noch junger „armer Reisender“ bei einem Bäcker an und erhielt als Geschenk ein Hörnchen. Kaum war er auf der Straße, als er das Gebäck auf die Straße in den Schmutz warf und mit den Füßen zertrat. Hier hilft nur die Peitische!

Burgstädt. Der Verlust der Automobil-Omnibus-Gesellschaft Limbach-Burgstädt-Mittweida betrug für die Zeit vom 1. September 1906 bis 31. Dezember 1907 insgesamt 22643 Mark.

Annaberg. Der Vorstand des Sächsischen Gemeindetages hat beschlossen, im Jahre 1909 die Versammlung des Sächsischen Gemeindetages hier abzuhalten. — Der finanzielle Effekt des im Juli 1906 hier abgehaltenen Heimatfestes ist, wie in der letzten Statutenversammlung bekannt gegeben wurde, ein Defizit von rund 4030 Mark.

Sächsischer Landtag.

wb. Dresden, 17. März. Die Zweite Kammer nahm in ihrer heutigen Sitzung mehrere Petitionen lokaler und persönlicher Natur in Schlußberatung. Nach kurzer Debatte wurden dieselben teils der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen, teils für erledigt erklärt oder auf sich beruhen gelassen. Eine längere Beratung entspann sich nur bei Beratung der Petition der Stadtgemeinde Lengsfeld, Mylau und Genossen, um Weiterführung der Sächsischen Eisenbahn von Mylau bis Greiz. An der Debatte beteiligten sich die Abg. Merkel (natl.), Reichardt (natl.), Ditz (konf.), Dr. Jöppel (natl.), Ehret (natl.), Altker (konf.), Langhammer (natl.), Günther (freil.) und Ministerialdirektor Geheimrat v. Seydewitz. Die Petition wurde der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen, nachdem ein Antrag Merkel-Mylau auf Ueberweisung zur Ermüdung abgelehnt worden war. Nächste Sitzung Donnerstag Vormittag 11 Uhr. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Interpellation Günther, Bär und Koch über den gegenwärtigen Stand der Wahlrechtsfrage.